

## Offenbarung 11

Inhalt: Der Tempel am Anfang und am Ende des Gemeindezeitalters

---

**Offenbarung 11:1** Und mir wurde ein Rohr gegeben, gleich einem Stabe; und es wurde zu mir gesagt: *Mache dich auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die, welche dort anbeten.* 2 *Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, laß weg und miß ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang.* 3 *Und ich will meinen zwei Zeugen verleihen, daß sie weissagen sollen tausendzweihundertsechzig Tage lang, angetan mit Säcken.* 4 *Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.* 5 *Und wenn jemand sie schädigen will, geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie schädigen will, muß er so getötet werden.* 6 *Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen falle in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Macht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde mit allerlei Plagen zu schlagen, so oft sie wollen.* 7 *Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten.* 8 *Und ihre Leichname werden auf der Gasse der großen Stadt liegen, welche im geistlichen Sinne Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist.* 9 *Und viele von den Völkern und Stämmen und Zungen werden ihre Leichname sehen, drei Tage lang und einen halben, und werden ihre Leichname nicht in ein Grab legen lassen.* 10 *Und die auf Erden wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde gepeinigt hatten.* 11 *Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel die, welche sie sahen.* 12 *Und sie hörten eine laute Stimme vom Himmel her, die zu ihnen sprach: Steiget hier herauf! Da stiegen sie in den Himmel hinauf in der Wolke, und ihre Feinde sahen sie.* 13 *Und zur selben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel; und es wurden in dem Erdbeben siebentausend Menschen getötet, und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Ehre.* 14 *Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe kommt schnell.* 15 *Und der siebente Engel posaunte; da erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Weltreich unsres Herrn und seines Gesalbten ist zustande gekommen, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit!* 16 *Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an* 17 *und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht an dich genommen und die Regierung angetreten hast!* 18 *Und die Völker sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, daß sie gerichtet werden, und daß du den Lohn gebest deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und daß du die verderbest, welche die Erde verderben!* 19 *Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und großer Hagel.*

---

Wenn wir es nun in Erinnerung behalten, daß in Verbindung mit der letzten Weissagung von Johannes das Verschlingen des Büchleins süß wie Honig in seinem Munde war und ihm dann Leibschmerzen bereitete, nachdem er es verschlungen hatte, so soll das in der Betrachtung der Vorgänge, die in dieser neuen Weissagung geschildert sind, stets wegweisend sein.

Es muß bei allem, was in dieser letzten Weissagung geschildert ist, die praktische Stellung des Kindes Gottes in Verbindung damit beachtet werden.

Es will sagen, daß in der Zeit, wenn „keine Zeit mehr ist“, wenn in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er posaunen wird, das Geheimnis Gottes vollendet wird, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat, die Vollendung des göttlichen Ratschlusses nur in den Kindern Gottes und durch dieselben erfolgt.

Der Tempel ist gemessen, ebenso der Altar und die darin anbeten; der Vorhof ist nicht gemessen, weil er den Heiden gegeben wird.

Dann richten zwei Zeugen ihr Zeugnis aus, sie weissagen tausendzweihundertsechzig Tage lang, angetan mit Säcken.

Jeder Vorgang, der hier berichtet ist, ist ein zeitliches Ereignis, das das Kind Gottes von dem Boden aus, auf dem es steht, verstehen und beachten muß.

Nur einem solchen Kinde Gottes kann die Botschaft süß wie Honig sein, das Verständnis für die Erfüllung des göttlichen Ratschlusses hat.

Ein Kind Gottes, das dieses Verständnis nicht hat, erfährt auch nicht diese Süßigkeit, die die Erfüllung des göttlichen Ratschlusses als Erkenntnis dem Kinde Gottes verursacht. Kinder Gottes aber, die den Willen Gottes kennen, dürfen und können nicht bei der Süßigkeit des Honigs stehen bleiben.

Der Wille Gottes erfüllt sich, auch wenn diese Erfüllung des göttlichen Willens und Ratschlusses zeitweise etwas anderes ist als die Süßigkeit des Honigs.

Der Wille und Ratschluß Gottes erfüllt sich auch in der Zeit, wenn die Kinder Gottes diese Erfüllung in Leibschmerzen auskosten.

Wie sich das auswirkt, muß auf jedem Gebiet beachtet werden:

auf dem Tempelboden

wie auf dem Altarboden,

auf dem Boden derer, die im Tempel anbeten

und auf dem Boden des Vorhofes.

Jedes dieser vier Gebiete stellt das entsprechende Erfahrungsgebiet für die Kinder Gottes dar, die dieses Gebiet bilden.

Hier geht es nun nach einer zeitgemäßen Ordnung, die in der Gemeinde für diese Zeit etwas vollkommen Neues ist. Bis dahin hat in der Gemeinde der Unterschied von Tempel und Altar und denen, die darin anbeten, und dem Vorhof, wie es in dieser Zeit der Fall ist, nicht bestanden.

Im Anfang der Gemeinde stand im Zeugnis der Apostel der Tempel in seiner Ordnung am ersten Platz.

Auf die Altarordnung wurde von den Aposteln nur hingewiesen als auf eine sich in der Gemeinde ausgestaltende untergeordnete Stellung.

Von solchen, die im Tempel anbeten, haben sie überhaupt nichts gesagt.

Aber den Vorhof, der den Heiden gegeben wird, kannten sie. Sie haben zwar nicht die in Offenbarung 11 gebrauchte Bezeichnung gewählt.

Paulus führt aber im 2.Thessalonicher Brief aus, daß

die einen Kinder Gottes die Bedrückten

und andere ihre Bedrücker sind,

und beide Richtungen in ihrer Stellung an dem Tage, wenn der Herr offenbar wird, den ihnen entsprechenden Lohn bekommen.

Der Herr wird dann in seinen Heiligen verherrlicht, eben in denen, die die Bedrückten sind, die in dieser Zeit, an diesem Tage bei der Offenbarung des Herrn Jesu Christi vom Himmel herab zur Ruhe kommen.

Ihre Bedrücker aber als die, die Gott nicht anerkannten und dem Evangelium unseres Herrn Jesu nicht gehorsam waren, werden mit ewigem Verderben von dem Angesicht des Herrn und der Herrlichkeit seiner Kraft gestraft.

Jesus selbst hat bezeugt, daß dann zwei auf dem Felde sein werden und einer angenommen, der andere verstoßen wird. Zwei werden auf der Mühle mahlen, die eine wird angenommen, die andere wird verstoßen (vgl. Mt. 24, 40-41).

Wenn Paulus ebenso zeigt, daß, wenn der Herr kommt, die einen Kinder Gottes, die Bedrückten, angenommen und die anderen, ihre Bedrücker, verstoßen werden, dann ist damit die Ordnung des Tempels und des Vorhofes, der den Heiden gegeben wird, dargestellt.

Die, welche angenommen werden, stellen den Tempel dar.

Die verstoßen werden, werden als Vorhof den Heiden gegeben.

Sie führen dann das, was sie schon immer getan haben, in dieser Zeit nur weiter aus, indem sie mit den Heiden zusammen die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang. Denn in dieser Gesinnung haben sie immer ihre Brüder bedrückt, bedrängt und, wie Jesaja sagt, verhöhnt, gehaßt und verstoßen. So findet im Zertreten der heiligen Stadt dann auch nichts anderes Ausdruck und Darstellung als diese Gesinnung der Bedrücker ihrer Brüder.

Paulus gebraucht zwar nicht die beiden Ausdrücke ‚Tempel‘ und ‚Vorhof‘, um die Ordnung, wie sie hier geschildert ist, in der Gemeinde zu zeigen. Im Wesen aber sieht er doch diese beiden Richtungen:

die Kinder Gottes, die den Tempel bilden, indem sie angenommen werden, und die, die den Vorhof darstellen in ihrer Stellung, in der sie verstoßen werden, wenn der Herr kommt. Da ist dann vom Altar und denen, die im Tempel anbeten, in Verbindung mit dieser Erklärung nichts weiter gesagt.

Von der Altarstellung der Kinder Gottes reden die Apostel wieder an anderer Stelle. Und auch das hat seine Bedeutung, wie im Anfang der Gemeinde nicht die gleiche Ordnung von den Aposteln dargestellt wurde, wie wir sie hier in der Offenbarung finden.

Sie haben es so gesehen, daß sich der Wille und Ratschluß in der Gemeinde erfüllen sollte. Der Tempel sollte zustande kommen, und in der Zeit, in der er vollendet werden müßte, würden dann diejenigen, die es verachten, zum Tempel zu gehören, vom Herrn verstoßen werden.

Die Tempelstellung wurde dann, nachdem die Apostel ihr Zeugnis über die göttliche Ordnung des Zustandekommens seines Willens vermittelt hatten, von der Gemeinde verlassen. Die treue Stellung, die zum Zustandekommen des Tempels hätte führen müssen, ging durch Preisgabe der ersten Liebe verloren.

Im Blick darauf, daß nicht alle Kinder Gottes die treue Stellung zum Tempel bewahren würden, hat Paulus auch auf die Ordnung hingewiesen, daß die Kinder Gottes, die sich nicht selbst richten, vom Herrn gerichtet werden.

Sie müssen in ihrem äußeren Menschen zugrunde gehen. Ihr Leib, das Zelt, ihr irdisches Haus wird abgebrochen.

Sie haben zwar einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. Sie können aber nicht mit demselben überkleidet werden, nachdem sie durch Abbrechen des irdischen Hauses, ihres Zeltes, durch den Tod ihres Leibes entkleidet wurden. Lassen sie sich vom Herrn richten und auf diesem Wege zubereiten, so gehen sie durch den Tod um des Wortes Gottes willen und **um des Zeugnisses willen, das sie haben**. Die Not kann in ihrer Trübsal bis aufs höchste steigen, so daß sie ihr Leben verlieren müssen.

Sie verlieren aber dabei nicht das Wort Gottes, sie verlieren nicht **das Zeugnis, das sie von Jesus haben**.

Das Wort Gottes kann ihnen zwar nicht helfen, den Tod zu besiegen, und trotzdem erhalten sie es und bleiben treu bis zum Tod, auch wenn sie durch den Tod den Leib ablegen müssen und ‚Seelen werden unter dem Altar‘ bis die Zeit kommt, wo sie ihr weißes Kleid bekommen und ihr Blut an denen, die auf Erden wohnen, gerächt wird, wenn sie an der Erstlingsauferstehung Anteil haben.

**Dieses Zeugnis** steht aber in den Briefen der Apostel nicht an erster Stelle.

An der ersten Stelle steht die Ordnung des Tempels.

Die Altarordnung stellt für die Gemeinde Gottes ein Gericht an den Kindern Gottes dar, das an ihnen als Folge ihrer Untreue vollstreckt werden muß.

Über die Anbeter im Tempel brauchten die Apostel der Gemeinde nicht zu berichten. Diese Anbeter im Tempel müssen Kinder Gottes im Blick auf ihre eigene Stellung nicht in Betracht ziehen.

Für sie kommt nur ihre Vollendung in der Tempelstellung in Betracht.

Reifen sie auf dieses Ziel hin nicht aus, dann unterstützt sie der Herr noch durch das Gericht, das er an ihnen vollstreckt.

Über diese beiden Erfahrungsgebiete hinaus kommt dann für das Kind Gottes noch der Abfall, das vom Herrn Verstoßen-Werden in Betracht.

So haben es die Apostel dargestellt.

Die Ordnung hat sich verändert durch den Verlust der ersten Liebe, durch Preisgabe dieser von den Aposteln gezeigten Ordnung.

Es hat sich in der Gemeinde nur der zweite Teil, die untergeordnete Altarstellung

erhalten. Der Herr mußte in seiner Eigenschaft als Menschensohn unter den sieben Leuchtern diese richtende Stellung einnehmen.

Nebst dieser Schar der Kinder Gottes, die sich durchs Gericht des Herrn für die Altarstellung hat zubereiten lassen, hat sich fortgesetzt in der Gemeinde der Abfall aus- und durchgewirkt. Solche, die Kinder Gottes waren, haben nur zu oft dem Gericht des Herrn nicht standgehalten und sind abgefallen.

Zuletzt sind nun diese vier Gebiete nebeneinander vorhanden.

Zu den drei ursprünglichen Gebieten,  
der Ordnung des Tempels,  
des Altars  
und des Vorhofes

kommt nun noch die neue Ordnung derer, die im Tempel anbeten, hinzu .

Diese vier in ein Ganzes zusammengestellten Gebiete sind ein Kennzeichen der Zeit, und zwar dieser Zeit, die in einer Weise in der Schrift dargestellt ist, wie sie einzigartig dasteht. Seit die Schöpfung besteht, ist von keiner Zeit in Gottes Offenbarung das bezeugt, wie eine bestimmte Zeit genannt ist.

Auf diese Zeit weist Jesus hin in Mt.24,15-28. Dieser Hinweis auf den Greuel der Verwüstung, und daß von diesem Greuel der Verwüstung der Prophet Daniel geschrieben hat, ist in dieser Erklärung des Herrn über die Zeichen seiner Zukunft und des Endes der Weltzeit ein Hinweis auf eine genau vom Herrn erkannte und anerkannte Zeit. Er hat durch den Hinweis auf den Greuel der Verwüstung die Zeit, wie sie Daniel zeigt, bestätigt.

Somit haben wir in dieser Bestätigung des Herrn die Sicherheit, daß das Zeugnis von Daniel Gültigkeit hat, ja noch mehr, daß es von den Kindern Gottes gründlich beachtet werden soll, und zwar aus dem Grunde, weil es mit der Wiederkunft des Herrn in direkter Verbindung steht.

Dieser Greuel der Verwüstung ist das Kennzeichen von der großen Trübsalszeit, wie noch keine war, seit Menschen auf dieser Erde sind, und sie nachher auch nicht wieder so kommen wird. Diese Trübsalszeit ist aber zugleich auch für die Kinder Gottes die größte Versuchungszeit.

Zum dritten und letzten Mal im Blick auf diese Zeit sagt der Herr:

*„Denn es werden falsche Christus und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten zu verführen.“* (Mt.24,24)

Deshalb sagt er in Mt.24,23:

*„Wenn alsdann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist Christus oder dort! so glaubet es nicht.“*

Wie immer in dieser Zeit das Kommen von Christo dargestellt wird, anders als es im Worte Gottes gezeigt ist, ist es falsch.

Wir müssen deshalb nicht nur die Tatsache beachten, wie sie die vier Gebiete des Tempels, des Altars, derer, die darin anbeten, und des Vorhofes darstellen. Wir können

die Bedeutung der Süßigkeit des Honigs und die Bedeutung der Leibschmerzen nur dann verstehen, wenn wir auf die Ereignisse achten, wie sie auf diesen vier Gebieten des Tempels, des Altars, derer, die darin anbeten, und dem Vorhof zur Darstellung kommen. Diese Ereignisse aber sind an die Zeit geknüpft, von der in so einzigartigerweise im Propheten Daniel die Rede ist. Was aber der Prophet Daniel bezeugt, indem er von dem Greuel der Verwüstung redet, das finden wir auch in der Offenbarung.

In Daniel 9 haben wir das Zeugnis von siebenzig Wochen in den Versen 24-27. Wir müssen darauf achten, wie dem Daniel diese Offenbarung zuteil geworden ist. Ein kurzer Überblick über die Geschichte dieses Mannes, so wie sein Buch es uns zeigt, könnte uns vielleicht anregen, wieder einmal die zwölf Kapitel dieses Propheten durchzulesen. Zwölf Kapitel sind nicht viel, die sind bald gelesen.

Der Fehler, den Kinder Gottes machen, besteht meistens darin, daß es bei ihnen so geht, wie der Prophet Jesaja es aussprechen muß von solchen, von denen er im 28. Kapitel, Vers 7-13 redet. Dieses „*hier ein wenig, da ein wenig*“ ist das Kennzeichen solcher Kinder Gottes, wie sie hier geschildert sind. Das Übel ist eben das, daß man seine Bibel nur so kennt, wie hier der Ausspruch lautet: „... *hier ein wenig, da ein wenig!*“ Überall nippt man ein wenig; einmal liest man hier ein Kapitel, einmal dort: Man möchte doch in der Bibel lesen.

Wie wenige Kinder Gottes kennen gründlich einen Abschnitt in der Schrift, ein Buch, einen Propheten, einen Brief im ganzen.

Und doch liegt nur im ganzen der Gesamthalt und nicht in einem Abschnitt.

Darum muß Daniel auch im ganzen Bericht seines Buches vom Anfang bis zum Ende verstanden werden, wenn man ihn in seinem Dienst, den er in seinem Zeugnis geleistet hat, verstehen will.

Er war einer von den vier Jünglingen, die aus dem Königshaus von Juda nach Babylon kamen, um dort herangebildet zu werden für den babylonischen Hof. Es stellte sich dann heraus, daß diese vier Jünglinge, Daniel unter ihnen an erster Stelle, so treu, wie sie ihrem Gott sein wollten, auch so tüchtig für ihren Dienst wurden, den sie auszurichten hatten am Hofe des Königs. Daniel wurde unter ihnen der Traumdeuter und bald bekannt dadurch, daß er dem König Nebukadnezar den Traum deuten konnte, den dieser über die kommenden vier Weltreiche gehabt hatte. Was sonst niemand konnte, das offenbarte Gott dem Daniel, und so wurde es durch ihn schon zum Zeugnis für diesen großen Herrscher, den König Nebukadnezar, daß Gott allein das kann, was keine Götter sonst vermögen, solche Offenbarung zu geben, wie Daniel sie dem König offenbaren mußte.

Er konnte ihm den Traum deuten, wie Nebukadnezar die vier Weltreiche in Mannesgestalt gesehen hat,

das erste als das goldene Haupt, das Nebukadnezar selbst war,  
das zweite Medo-Persien, als die silberne Brust,

das dritte, Griechenland, als die Lenden von Erz,  
und das vierte, das römische Weltreich, als die Schenkel von Eisen mit den  
Füßen und Zehen von Eisen und Ton.

Ein zweites Mal mußte Daniel dem König Nebukadnezar seinen Traum deuten, als er ihm erklären mußte, daß er von den Menschen verstoßen und sieben Zeiten auf dem Felde Gras fressen würde wie ein Ochse, bis Gott ihn dann wieder zu Ehren bringen würde, wie das dann auch eingetroffen ist.

Dann mußte Daniel dem letzten babylonischen König, Belsazar, die Schrift deuten, welche an die Wand geschrieben wurde, während sie ihr Fest hatten und aus den Gefäßen tranken, die sie vom Tempel nach Babel gebracht hatten. „*Mene, Mene, Tekel, Upharsin.*“ „*Gezählt, gezählt, gewogen und geteilt*“ mußte er ihm verkündigen.

Für seine Treue seinem Gott gegenüber mußte Daniel dann auch die Erfahrung in der Löwengrube durchkosten, ähnlich wie seine drei Freunde ihre Erfahrung im Feuerofen machen mußten, um den König von der alleinigen Macht Gottes zu überzeugen.

Dann bekam Daniel selbst wieder durch einen Traum im Gesicht die vier Weltreiche, die er dem König Nebukadnezar in anderer Gestalt erklären mußte, in der Gestalt von vier Tieren zu sehen.

Vom letzten Tier wurde ihm bekannt (Dn.7,25), daß es eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit sein würden als die letzte Zeit der Herrschaft des letzten Königs des vierten Reiches, und daß mit diesen dreieinhalb Zeiten dann die Herrschaft dieses letzten Königs vorüber ist, indem das Gericht sich setzt und ihm die Gewalt wegnimmt, sie endgültig vertilgt und vernichtet.

Daraufhin bekommt er ein weiteres Gesicht. Es wird ihm (Kapitel 8) der Wechsel der Herrschaft vom zweiten auf das dritte Weltreich gezeigt, und dann vom 9.Vers ab bis zum 14. wird ihm wieder in dem gleichen kleinen Horn die letzte Zeit des vierten Weltreiches als Fortsetzung von einem der vier Reiche des dritten Weltreiches gezeigt.

Und nun ist hier zum ersten Mal darauf hingewiesen, daß der Greuel der Verwüstung aufgerichtet wird, und es zweitausenddreihundertmal Abend und Morgen sein werden, während dieser Greuel der Verwüstung besteht, bis das Heiligtum in Ordnung gebracht wird.

Dann bekommt er (Kapitel 9) diese Weissagung, von der wir bereits gehört haben, indem ihm mitgeteilt wurde, daß sich noch siebenzig Wochen auswirken, bis Gottes Absicht mit seinem Volk erfüllt ist.

Diese siebenzig Wochen schließen sich an die siebenzig Jahre an, die das Volk des Südreiches Juda in der babylonischen Gefangenschaft zubringen mußte.

Als diese siebenzig Jahre zu Ende waren, betete Daniel für die Wiederherstellung Jerusalems und des Tempels, für die Wiederherstellung seines Volkes. Und da wird ihm nun durch denselben Mann Gabriel, der ihm bereits die frühe

re Weissagung vermittelte, diese Zeit von siebzig Wochen bekanntgemacht. Und zwar soll er nun wissen und verstehen, was in Dn.9,25-27 gesagt ist.

Der Hauptabschnitt dieser siebzig Wochen, von dem im Zeugnis des Propheten am meisten die Rede ist, stellt die letzte Woche dar. In dieser letzten Woche geschieht es, daß mitten in derselben der Greuel der Verwüstung aufgerichtet wird, auf den Jesus hingewiesen hat.

Daniel bekommt dann ein weiteres Gesicht, das im 10. und 11.Kapitel berichtet bis zum Schluß des 12.. Es ist Kapitel 11 im 31.Vers dann gezeigt bis zum 35., wie der Greuel aufgerichtet wird durch Truppen, die zurückbleiben, und was sich in dieser Zeit, wenn der Greuel der Verwüstung aufgerichtet ist, für eine Reinigung und Läuterung auswirkt.

Dann ist 12.Kapitel, Vers 7 im wieder erklärt, daß es „eine Frist, zwei Fristen und eine halbe“ sein werden, und daß die Zerstreuung der Macht des heiligen Volkes in diesen dreieinhalb Zeiten erfolgt und vollendet wird. In Vers 11 ist erklärt, daß es von der Zeit an, wenn das beständige Opfer beseitigt und der Greuel der Verwüstung aufgestellt sein wird, tausendzweihundertneunzig Tage sein werden.

Und wenn es heißt: „Wohl dem, der ausharrt und erreicht tausenddreihundertfünfunddreißig Tage“, dann ist damit auf den Abschluß der Ereignisse, die diese Zeit ausfüllen, hingewiesen.

Wir haben also hier drei Weissagungen, die Daniel über die gleiche Zeit und über die gleichen Ereignisse, die diese Zeit ausfüllen, bekam. Jede von diesen drei Weissagungen stellt einen Teil dessen dar, was zum Verständnis der ganzen Zeit notwendig ist. Es ist die eine Woche.

Von dieser Woche ist die zweite Hälfte im 7.Kapitel, Vers 25 und im 12.Kapitel, Vers 7 „drei Zeiten und eine halbe Zeit“ genannt. Dann ist die gleiche zweite Hälfte im 8.Kapitel „zweitausenddreihundert mal Abend und Morgen“ genannt. Im 9. Kapitel ist diese Woche dadurch in zwei Hälften geteilt, daß der Greuel der Verwüstung in der Mitte der Woche aufgestellt wird. Dann sind zum Schluß in Daniel 11 und 12 von dieser Mitte an bis zu einer Zeit tausendzweihundertneunzig Tage und bis zu einer weiteren Zeitspanne tausenddreihundertfünfunddreißig Tage genannt, wenn es dann offenbar wird, wer ausgeharrt hat bis zum Ende.

Der Greuel der Verwüstung stellt - wie es im 8.Kapitel ausgeführt wird - dar, daß das beständige Opfer entzogen wird, die heilige Wohnung verworfen, das Heer der Priester wegen des beständigen Opfers in Strafe gefällt wird, die Wahrheit wird zu Boden geworfen, und das ist die Aufhebung des beständigen Opfers, der Greuel der Verwüstung, die Zertretung des Heeres der Priester und des Himmels.

Es ist nach dem 9. Kapitel das Vollendet-Werden des Frevels, die Erfüllung des Sündenmaßes.



Nun müssen wir auf das achten, wie diese gleiche Zeit in der Offenbarung auch bezeugt ist. Was mit der zweiten Hälfte als Greuel der Verwüstung genannt ist, sind nach Of.11,2 die zweiundvierzig Monate, in denen die heilige Stadt zertreten wird. Nach Kap.13,5 sind es die zweiundvierzig Monate der Herrschaft dieses Tieres, wenn es große Dinge und Lästerungen redet, indem es Gott lästert, seinen Namen, seine Hütte und die im Himmel wohnen.

Daß diese Hütte Gottes die heilige Stadt ist von Kap.11,2 - das ist in Of.21,2 und 3 gezeigt. Dazu kommt dort noch im 9. und 10.Vers, daß es auch das Weib, die Braut des Lammes ist, also das Weib, das nach Kapitel 19 mit dem Kleid der Gerechtigkeit für die Hochzeit des Lammes bekleidet und zubereitet wird.

Dann folgt das Zeugnis der zwei Zeugen (Kapitel 11).

In dieser Zeit, wenn die zwei Zeugen ihr Zeugnis ausrichten, müssen alle, die sie schädigen wollen, getötet werden. Wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wenn diese bestimmte Zeit von tausendzweihundertsechzig Tagen vorüber ist, kommt auch das Tier aus dem Abgrund in seine Machtstellung, führt Krieg mit diesen zwei Propheten und tötet sie.

So stellen auch diese zwei Zeugen in ihrem Zeugnis zwei Zeiten dar.

In der ersten Zeit von tausendzweihundertsechzig Tagen weissagen sie und dürfen nicht beschädigt werden.

Damit ist dann ihr Zeugnis vollendet, die Zeit des ihnen bestimmten Zeugnisses abgelaufen.

Dann werden sie getötet.

In dieser Zeit, wenn die zwei Zeugen tot auf der Straße der großen Stadt liegen, wenn die heilige Stadt zertreten wird, wenn das Tier zweiundvierzig Monate in der Macht ist, ist das Weib, das den Knaben geboren hat, auch tausendzweihundertsechzig Tage lang an dem von Gott bereiteten Ort und wird in dieser Zeit ernährt. Diese Zeit ist im 14.Vers von Kapitel 12 eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit genannt.

Nun achten wir auf diese Verbindung von Daniel und der Offenbarung.

Daß in Daniel zweimal, im 7. und 12.Kapitel, „eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit“ genannt ist, das ist auch in der Offenbarung die Zeit, in der das Weib, nachdem die Geburt des Knaben erfolgt ist, in der Wüste an dem von Gott bereiteten Ort zubringt, um die Ernährung in dieser Zeit zu erfahren. Wenn diese Zeit aber auch tausendzweihundertsechzig Tage genannt ist, dann fügen sich diese tausendzweihundertsechzig Tage im Zeugnis von Daniel noch zwischen die zweitausenddreihundertmal Abend und Morgen vom 8.Kapitel, Vers 14, und die tausendzweihundertneunzig Tage vom 9.Kapitel, Vers 11 ein.

So haben wir eine Übersicht über diese Zeit von sieben Jahren, einer Jahrwoche, wie sie keine andere Zeit im Worte Gottes darstellt.

Wir haben das Zeugnis von zweitausenddreihundertmal Abend - Morgen; diese Zahl muß durch zwei geteilt werden, weil Abend und Morgen nur einen Tag darstellen, das sind dann tausendeinhundertfünfzig Tage.

Dann folgt die Bezeichnung der tausendzweihundertsechzig Tage, die zweimal bezeugt ist in der Offenbarung: zuerst im Zeugnis der zwei Zeugen und dann als die Zeit, in der das Weib in der Wüste an ihrem Ort ernährt wird.

Darauf folgt dann die Bezeichnung von tausendzweihundertneunzig und dann von tausenddreihundertfünfunddreißig Tagen.

So haben wir an drei Stellen

dreieinhalb Zeiten,

dann die dreieinhalb Tage, an denen die zwei Zeugen tot sind,

dann die zweiundvierzig Monate, in denen das Tier die Herrschaft hat, in denen auch die heilige Stadt zertreten wird,

also zweimal genannt.

Dann das Zeugnis der verschiedenen Tage.

Zweitausenddreihundertmal Abend - Morgen sind tausendeinhundertfünfzig Tage,

dann tausendzweihundertsechzig Tage,

dann tausendzweihundertneunzig Tage,

dann tausenddreihundertfünfunddreißig Tage.

Diese so gesetzten Tage beginnen mit dem aufgerichteten Greuel der Verwüstung, erstrecken sich somit über die zweite Hälfte der Woche.

Weil dieser Zeit das Zeugnis der zwei Zeugen vorangeht, das auch tausendzweihundertsechzig Tage lang ist, so muß das Zeugnis der zwei Zeugen in der ersten Hälfte der Woche liegen.

Nun sagt Jesus, daß die Tage verkürzt werden.

Wenn sie nicht verkürzt würden, würde kein Fleisch gerettet.

In der Zeit, wenn der Greuel der Verwüstung aufgerichtet wird, wirkt sich die große Trübsal durch, wie keine war, seit Menschen auf der Erde sind.

Die Macht des Tieres ist zweiundvierzig Monate lang, das sind tausendzweihundertsechzig Tage.

In dieser Zeit ist das Weib in der Wüste,

und tausendeinhundertfünfzig Tage

sind **hundertzehn Tage** weniger

als tausendzweihundertsechzig Tage.

Über diese tausend zweihundertsechzig Tage hinaus

gehen **dreißeig Tage** in der Zeitbezeichnung von tausendzweihundertneunzig Tagen,

und über diese Zeit hinaus gehen nochmal **fünfundvierzig Tage** in der Zeitbezeichnung von tausenddreihundertfünfunddreißig Tagen.

Das sind einmal **hundertzehn Tage** und dann **dreißig Tage**, das sind zusammen **hundertvierzig Tage** und dann noch **fünfundvierzig Tage** hinzu, das sind zusammen **hundertfnfundachtzig Tage**.

In diesen **hundertfnfundachtzig Tagen** wirkt sich das aus, was die Zeit ausfllt, wenn das verwüstete Heiligtum in Ordnung gebracht wird.

Mit der Zeitlänge von zweitausenddreihundertmal Abend - Morgen, wenn diese Zeit vorüber ist, wird das Heiligtum in Ordnung gebracht.

Von dieser Zeit an vergehen **hundertfnfundachtzig Tage**, bis alle in dieser Zeit sich auswirkenden Ereignisse vollendet sind.

Nun gewinnt das Zeugnis der zwei Zeugen in diesem Lichte seine Bedeutung, wenn wir jetzt genau wissen, auf welche Zeit es sich bezieht, daß der Tempel, der Altar und die darin anbeten gemessen ist und der Vorhof nicht gemessen wird, weil er den Heiden gegeben wird und seine Rolle hat in den **zweiundvierzig Monaten**, in denen die heilige Stadt zertreten wird,

und was die zwei Zeugen nun bedeuten - eben in der Zeit, wenn sie **tausendzweihundertsechzig Tage** in der ersten Hälfte der Woche - ihr Zeugnis ausrichten, wenn sie es unbeschädigt ausrichten können und müssen.

Das sind Offenbarungen, die nur dieser Zeit gelten, diesen sieben Jahren, und für diese Zeit das Neue dieser Offenbarung, die Johannes als weitere Offenbarung noch aussprechen mußte, darstellen.

Denken wir dem nach, und wir werden es weiterhin kennenlernen, was außer der Süßigkeit des Honigs die Leibscherzen in dieser Zeit sind.

. . . . . O . . . . .      . . . . . O . . . . .

